Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1774)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr

Christi 1774

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

16

fi

Son Cal

BU 111

de m

ab

22

be

N

da

rei

mo

fol

ein

fet

au

DO

lid

S

Den

mit

fid

PH

des

Aftronomisch . und Aftrologische lender - Vracti auf das Jahr Christi 1774.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

has Winter, Quartal dieses Jahrs bat angefangen den 21ten verbes G ferten oder soten alten vorigen Christmonats, um 11 Uhr 24 min. Vormittag, zu welcher Zeit die Sonne ihren südlichen Wendepunct, den Anfang des Steinbot-Zeichens, erreichet bat. Witterung desselben wird sich vermutblich also eraeben:

Der Jenner und das Jahr geben ein bev gemäßigter Kälte, dunkeler und windiger Luft; durch die Mitte des Monats ift ab. wechselnd Schnee und Regen, auch zuweilen Sonnenblike zu gewarten, und die lezten Tage desselben wollen rauh sevn.

Aft dan die goldne Zeit so ganglichen verschwunden? Daß fast tein wahre Treu auf Erden wird gefunden.

Im Ansang des Hornungs ist das Wetter gelind, übrigens aber abwechselnd; um die Mitte will es etwas kälter werden und Schnee geben, und gegen dem Enderist Sturmwetter, mit Risel, Regen und Schneegestöber zu vermushen.

Wohl bem der fich beannat mit denen Blufes Gabe, Die GOtt und das Geschie ihm zugetheilet haben.

In denenersten Tagen des Merzen ist die Luft dunkel, und mit Schneegewolk erfüllet; durch die Mitte desselben ist wärmeres

Wetter, und einige schöne Tage zu hoffen, wann aber das Ende herben nahet, dörste fich veränderlich Wetter einfinden.

Mit Schweigen kan man sich doch nicht so sehr vertraben , Als wie wan man alleit das Maul will offen haben.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlings · Quartal nihmet vor dismahl seinen Ansang ben uns den 20ten verbesserten oder 9ten alten Mers, Nachmittag um 1 Uhr 16 min. welches der Zeitpunct ist in welchem die Sonne im Thierfreys in das Zeichen des Widders gelanget, und das erste mahl im Jahr Tag und Nacht gleich lang machet. Von der Witterung desielben vermuthen wir fole aendes:

Im Anfang des Aprillen dörfte das Wete ter annual tiemlich frisch und daben windig fenn; durch die Mitte desselben ist wärmere Luft, doch mehr dunkele als heitere Tage su gewarten, und das Ende will regnerisch, doch aber warm senn.

Ber von fich felbft viel Werts und groffes Ruhmen machet, Wied von Berftandigen verachtet und verlachet.

Der Man hat einen kühlen windigen nicht gar angenehmen Anfang; gegen und burch die Mitte des Mouats will sich anges

melline

nehme Frühlings Witterung, doch mit kühlen Rächten, einstellen, die lezten Tage aber find dundel und reanerisch.

Ein Klügling mennet zwar dem Regen zu entlaufen, Doch eher sichs verfieht, so treffen ihn die Trauffen.

Die ersten Tage des Brachmonats find swar warm, aber dunkel und regnerisch; um die Mitte will die Lust schwülstig werden, so das Donnerwetter zu vermuthen: wann aber das Ende herben rüft, findet fich abkühlendes Regenwetter ein.

Betracht bein eignes Thun, dan prufe erft bie Thaten Des Mächsten, ob fle senn gut oder schlecht gerathen.

e

18

曾

18

1

P

n

5

0

C

9

9

6

1

Ħ

n

9

III. Von dem Sommer.

1 as Sommer. Quartal wird uns in diesem Jahr punctlich eingehen den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, Vormittag um 11 Uhr 40 min. wann die Sonne ihren nordlichen Wendepunct, so da ist der Anfang des Arebs-Zeichens, erreichet, und uns zugleich den längsten Tag machet. Es dörfte dasselbe witteren wie folget:

Der Heumonat geket schön und warm ein, doch wird die Luft zuweilen schwälstig fenn; hernach aber durch die Mitte und bis du Ende des Monats ist wenig beständige, doch warme und zur Fruchtbarkeit gedenliche Witterung zu vermuthen.

Ein guter Rath in Noil ertheilt ift hoch zu schäfen, Beil er aus Kummerniß in Glut und Freud tan

Die ersten Tage des Augkmonats werden ziemlich blzig, und folglich zu Ungewittern geneigt sepn; um die Mitte will hich schone und recht aute Sommerwittes rung einstellen, welche wohl bis zu Ende des Monats anhalten dörfte.

Der Liebe farte Macht bewürket Wunderdinge, Was their if macht se groß, und was groß ist geringe,

Der herbstmonat gehet reanerisch eins bald aber heitert fich die Luft etwas aus, da es dann kuble Nachte giebt; die Mitte des Monats ist gut warm, ben Ausgang desselben aber sinden sich wiederum kühle Nachte, und wan die Luft hell ist, Reifen ein.

Ein schmerglicher Verlunft ifts, wenn man Freund verliehret

Bon deren Redlichkeit man ware überführet.

IV. Von dem Herbst.

as Herbst. Quartal dieses Jahrs nih. met nach genauer Rechnung seinen Anfang ben uns den 23ten verbesserten oder 12ten akten Herbstmonat, des Morgens frug um 1 Uhr 12 min. da die Sonne in threr Rüftehr von Norden gegen Süden zu dem Anfang des Waag. Zeichens gelanget, und uns wiederum Tag und Nacht gleich lang machet. Von bessen Witterung vers muthen wir folgendes:

Im Unfang des Weinmonats find schöne aber etwas tühle Tage zu vernuthen; durch die Mitte des Monats dörfte sich dunkeles und kaltes Regenwetter einfinden, und das Ende desselben will winterlich senn, mit Misel und Schnee.

Ob manches Glutes. Schiff mit vollen Segeln fabret; Bleibt ibm die Einfahrt in den haven doch verspehret,

Der Wintermonat gehet ein ben dunkes lem, nassem und gürmischem Wetter; das Wittel des Monats dörfte gleichfalls unluflig und sehr regnerisch senn; hernach wird es allaemady kälter, und gegen Ausgang des Monats erfolaet Schnee.

Benn Kinder groffes Gut von ihren Eltern erben, Gereicht es felbigen gar öfters jum Berderben.

Des Christmonats Anfang ist unlustig ; kalt, windig und schneeigt; die Mitte dörste etwas gelinder, aber nichts besto-minder und luftig senn; und in den lexten Tagen des 2 3

Mo

Monats und Jahrs wird die Lust zwar beiterer, aber auch kälter.

Ber Geld hat tan fic bald viel Schmeichel-Freunde machen, Die weinen wan er weint, und wan er lachet lachen.

Von denen Finsternussen.

In diesem 1774ten Jahr werden sich zwer Sonnensinsternussen ereignen, von de nen aber ben uns und in ganz Europa keine gesehen werden kan, dann die erste so sich den 12ten verbesserten oder 1ten alten Merk gegen der Mittags Stunde zutragt, betrift die südlichen Erdgegenden, weilen des Mondes Breite zu der Zeit südlich ist; und die awente, die fich den sten verbefferten Berbitmonat oder 26ten alten Augstmonat des Morgens um 3 Uhr begibt, berühret den bstlichen Theil Astens, in der Gegend der Philippinischen Inseln, tief unter unserm Der Mond hingegen hat in Horizont. dem Lauf dieses Jahrs gar keine B. rfinsterung auszustchen.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Teit der Erden hanget von ganz natürlichen Ursachen, vornehmlich von diesen zwenen ab, erstlich von dem Fleiß und der Sorgsalt des Urbeiters, und zwentens von ersprießlicher Witterung. Ersteresstehet in dem menschlichen Vermögen, das zwente aber müssen wir von einer mächtigeren Hand erwarten. Wann nun diese bende Hauptursachen der Fruchtbarkeit eintressen, so bringt die Erde ihre Gewächse reichlich. Aber ein würklich eingesammelter reicher Vorrath kan auch noch unter den Händen des Bestzers entweder durch Sorgloßgkeit oder Verschwendung, oder

durch Ent iehung des göttlichen Segens, zerrmen. Demnach ist es zu unserm benoth gten Unterhalt nicht genug, daß der Arbeiter seinen Fleiß um Schweiß daran binde, und die Witerung sich günstig einstelle, sondern es muß auch das eingesammelte behörig beratien, und mäßiglich gebraucht, und der göttliche Segen nicht durch Undank oder auf andere Weise verbrengt werden. Werden wir dieses wohl bewachten, so dörfen wir zuversichtlich hossen, daß auch in diesem Jahr weder Hunger noch Mangel uns drüten werde.

Von denen Krankheiten?

Ichtet man densenigen vor einen Tho. ren, der ein kostbares Kleinod, wel ches den grössesten Theil seiner zeitlichen Gütern ausmachet, nicht wohl besorget und bewahret, was solle man dann von einem solchen sagen, der vor seine Gesundheit, welche mit Recht unter denen zeitlis den Glutseligkeiten oben an stehet, und ohne welche alle Lust zum Verdruß, und alles Wohlleben zum Ekel wird, nicht forget? Und welch eine große Angahl folder Leuthen findet man nicht, die um einer kurzen sogenanten Freude zu genieß sen, Dimae ausüben, die augenscheinlich der Gesundheit nachtheilig find? Was können wir dann bey so bewandten Sa chen unter diesem Titel anders vor ein Brognosticon stellen, als daß sich auch in desemi Jahr da und dorten allerhand Gat tungen von Arankheiten äussern werden? Lasset uns aber den himmlischen Uczek beralich bitten, daß er nicht nach unserm Verdienen mit ankelenden Krankheiten und um sich fressenden Seuchen an Men schen oder Wieh uns beimsuche!

II

12

13

Dom

Dom Aberlassen und Aderlass. Männlein.

Aberlassen foll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll oder ein Biertel ift, auch nicht, wann er mit h oder & in o', oder & stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Reichen geht, deme das tranke Giled zugeeignet wird.

Saupt und Stirn begreift der Widder ,

By

20

er IN no

no

160

bt

re

的的

er

Di

L

en

et

)H

De (10

10

de

bt

hi

m

ef

(4)

as

a

in

in

ite

1?

et

m

en

11

6

7

8

9

10

II

15

Und der Stier den Sals flost nieder;

Amilling nehmen d'Schultern ein

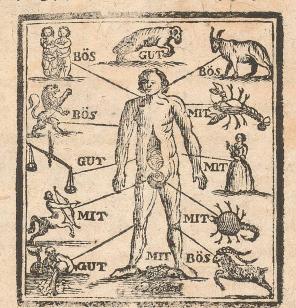
Rrebses Lung, Magen, Mile seon .

Much der Low das Herz und Rufen

Mit seim Rachen thut vers schluken,

Die Jungfrau im Bauch und Darmen

Richtet an ein manchen Lare



Dier und Blafen balt bie Bagg 1

Scorpions Sticke bringen Plag

Der Schaam, und des Schüzes Pfeil

Bringt ben Suften Schmers In Eil;

Auch ber Steinbot die Anke fcheib,

Die Gefundheit binters treib,

Die Schienbein der Bas fermann,

Und die Füß der Fifd greift an.

Bann ber Neumond Bormittag tomt, so fahe an bemselben Tag, tomt er aber Nachmittag, so fabe am andern Tag an zu zehlen.

18

1 Mm erften Tag nach dem Reumond ift bos zu aderlaffen , der Mensch verlieret die Karb.

tag ift bos, man bekomt bofe Fieber.

, man wird leicht contract oder labm.

gar bos, verursacht den jaben Tod. , macht das Geblut schweinen.

gut, benimt bas bofe Geblut.

bod, verberbt ben Magen und Appetit.

, bringt tein Luft ju effen und trinken.

, man wird gern fragig und beifig. , man bekomt flußige Augen.

gut, macht Luft ju Speis und Trant.

, man wird geftartet am Leib. 13

bos, fcmacht ben Magen, wird undauig. 13 , man fallet in schwere Krantheiten. 14

aut, befraftiget ben Dagen, macht Appetit.

| 16tag ift ber allerbofeft, schablich ju allen Dingen. hingegen ber allerbeft, man bleibt gesund. 17

gar gut, nuglich ju allen Dingen.

bos und gar besorglich wegen Lahmigkeit. 19 thut groffen Rrantheiten nit entrinen. 20

gut taffen, wol am besten im ganzen Jahr. , flieben alle Rrantheiten vom Menschen. 21 22

fartet die Glieder, erfrifchet die Leber. , mehret den bofen Dunften und Angft. 23 24 25

für das Tropfen, und gibt Klugheit. perhütet bose Fieber und Schlagftus. 26

27 28

29

gar bos, ift ber jahe Tod zu besorgen.
gut, vereiniget das herz und Gemuth.
gut und bos, nachdem einer eine Ratur hat.

bos, verurfachet hisige Geschwulk, bofe Geschwar und Eisten.

Was vom Blut nach dem Aderkassen zu muthmassen ist.

30

1 Schon roth Blut mit Baffer bebeft, Gefundheit.

2 Noth und ichaumig, vieles Geblut.

3 Roth mit einem schwarzen Ring, Die Sicht.

Schwarz und Baffer barunter, Baffersucht.

6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

7 Schwaruschaumig take Fluß.

8 Beiflicht Bhit : Berfcbleimung.

9 Blau Blut Willsschwachheit.

10 Grun Blut, flige Galle.

15 Baffericht Blut, bedeutet einen bofen Magen, Die